

Geschäftsbericht 2021

VR Bank Kitzingen eG



Vorstand & Geschäftsleitung

Vorstand



Roland Köppel

Verantwortlich für:

Handel, Sekretariat

✉ roland.koeppel@vrkt.de

☎ 09321 915-110



Thomas Hemrich

Verantwortlich für:

Beauftragtenwesen, Rechnungswesen, Revision, Risikocontrolling

✉ thomas.hemrich@vrkt.de

☎ 09321 915-112



Alexander Schuster

Verantwortlich für:

Finanzplanung, Individualkundenberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Vertriebssteuerung & -controlling, Vorsorgeberatung

✉ alexander.schuster@vrkt.de

☎ 09321 915-113

Generalbevollmächtigte



Anika Friedrich

Generalbevollmächtigte

Verantwortlich für:

Mitgliederservice, Immobilienfinanzierung & Vermittlungsgeschäft

✉ anika.friedrich@vrkt.de

☎ 09321 915-117



Selina Gruß

Generalbevollmächtigte

Verantwortlich für:

IT & Organisation, Kreditgeschäft, Personalwesen

✉ selina.gruss@vrkt.de

☎ 09321 915-142

Inhaltsverzeichnis

Konjunkturanalyse für Mainfranken	2
Daten & Fakten: Bayerns Volksbanken und Raiffeisenbanken 2021	4
Was die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Bayern ausmacht	5
Mitgliederförderbericht	6
Bericht des Vorstandes	8
Bericht des Aufsichtsrates	10
Neu im Vorstand: Alexander Schuster	11
Jahresabschluss	12
Lagebericht	15

Holpriger Start ins neue Jahr

IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken, Jahresbeginn 2022

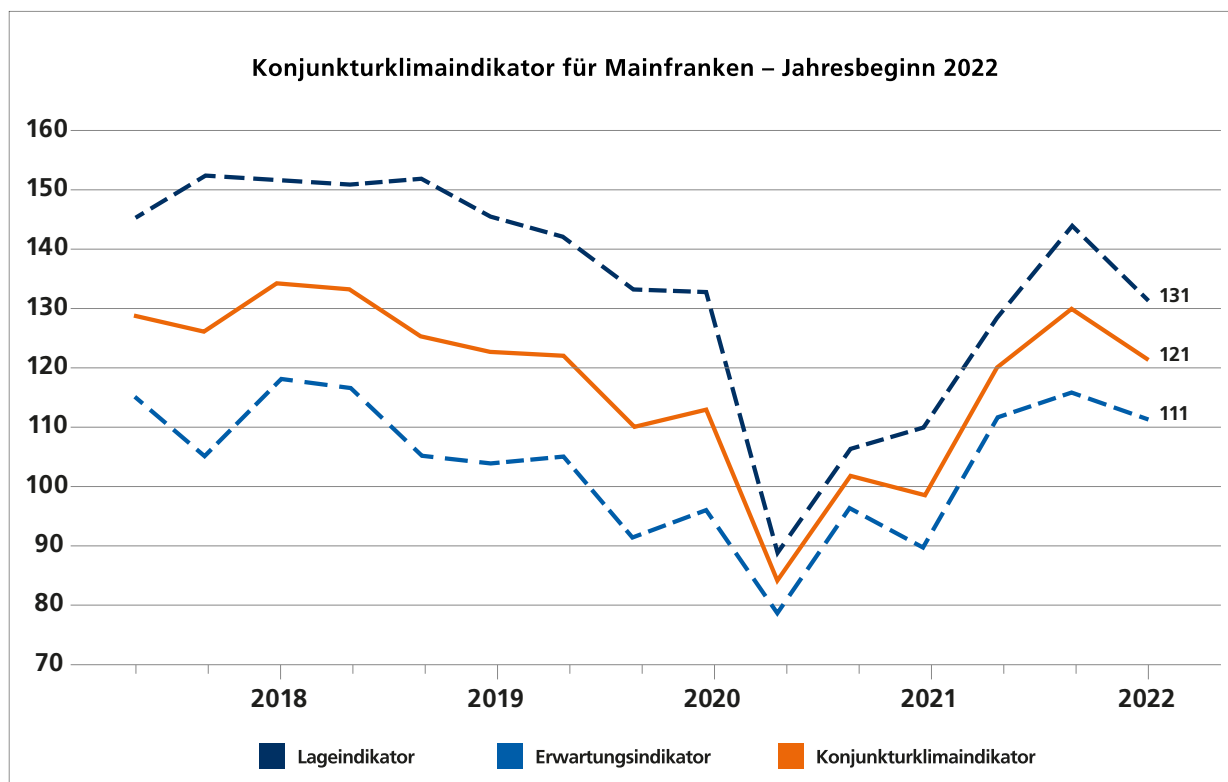
Die mainfränkische Wirtschaft startet solide ins neue Jahr, muss aber aufgrund der erneuten Zuspitzung des Pandemiegeschehens sowie massiver Lieferschwierigkeiten und Preissteigerungen einen Dämpfer verkraften. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert zusammenfasst, sinkt im Vergleich zur Vorbefragung um neun Punkte, bleibt mit 121 Punkten aber weiter im positiven Bereich.

Ein Blick ins Detail: Die Geschäftslage beurteilen 45 % der Unternehmen als gut, 14 % äußern sich negativ. Per Saldo erreichen die Lagebeurteilungen mit 31 Punkten ein ähnliches Niveau wie vor Ausbruch der Corona-Pandemie (Jahresbeginn 2020: 33 Punkte), büßen aber 13 Zähler im Vergleich zum Herbst 2021 ein. Während sich die Geschäfte in der Industrie sogar leicht verbessern und im Bau nahezu stabil entwickeln, leiden Teile des Einzelhandels sowie des Dienstleistungs- und Tourismusgewerbes unter steigenden Infektionszahlen und den damit in Verbindung stehenden Corona-Schutzmaßnahmen. So berichten 78 % der Tourismusbetriebe, dass die Corona-Schutzauflagen

ihre Geschäftstätigkeit erheblich beeinträchtigen. Zugangsbeschränkungen für Kunden haben noch gravierendere Auswirkungen: 93 % der Tourismusbetriebe sind hiervon massiv in ihren Geschäften gestört, im Einzelhandel ist es jeder Zweite.

Der Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 ist von verhaltener Zuversicht geprägt. Hier sind es insbesondere Corona-unabhängige Risikofaktoren wie Lieferengpässe, Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen, fehlende Fachkräfte und der Russland-Ukraine-Konflikt, die die Aussichten trüben. Ein Viertel der Unternehmen erwartet eine weitere Belebung, 14 % rechnen mit einer Eintrübung. Der Saldo sinkt auf elf Punkte (Herbst 2021: 17 Punkte), was dem Niveau aus vergangenem Frühjahr entspricht.

Dabei setzt die mainfränkische Wirtschaft nicht nur auf steigende Auftragsvolumina aus dem Inland, die exportorientierte Industrie rechnet auch mit einer stärkeren Nachfrage aus dem Ausland, insbesondere aus der EU, Nordamerika und China. Um die Nachfrage bedienen zu können und gleichzeitig die Transformation der



Konjunkturanalyse

Geschäftsprozesse hin zum nachhaltigen Wirtschaften voranzutreiben, soll investiert und Personal eingestellt werden. So möchten 27 % der Unternehmen ihre Investitionsausgaben steigern, 11 % reduzieren. Hierbei gewinnt der Umweltschutz als Investitionsmotiv mehr und mehr an Bedeutung. Darüber hinaus planen 25 % neue Stellen zu schaffen, 15 % hingegen Personal abzubauen.

Fazit: Auch wenn die laufenden Geschäfte sowie der Ausblick auf das Jahr 2022 weiter positiv ausfallen, hat die mainfränkische Wirtschaft zuletzt an Schwung verloren. Die Omikron-Welle auf der einen, steigende Energie- und Rohstoffpreise, Lieferengpässe und Materialknappheit auf der anderen Seite belasten die regionale Wirtschaft zunehmend.

Konjunkturrisiken aus Sicht der Unternehmen

	Herbst 2021	Jahresbeginn 2022	
Inlandsnachfrage	43	43	→
Auslandsnachfrage	16	14	↘
Finanzierung	9	9	→
Arbeitskosten	38	44	↗
Fachkräftemangel	63	63	→
Wechselkurse	2	2	→
Energie- und Rohstoffpreise	53	65	↘
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	56	44	↗
Quelle: IHK-Konjunkturanalyse, Jahresbeginn 2022. Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich.			

Daten & Fakten: Bayerns Volksbanken und Raiffeisenbanken 2021

STRUKTURDATEN

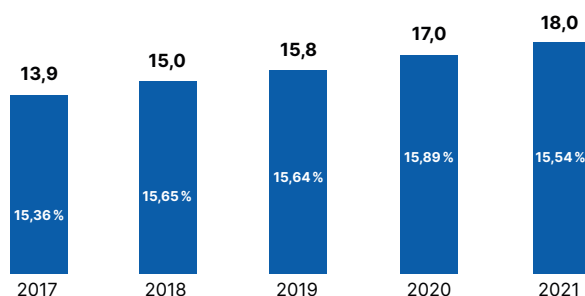
zum 31.12.	2021	2020	+/- Vorjahr
Banken	208	222	- 14
Mitglieder (in Tausend)	2.646	2.661	- 15
Kunden (in Tausend)	6.355	6.390	- 35
Mitarbeiter	29.481	29.950	- 469
Geschäftsstellen	1.908	2.011	- 103
Geldautomaten	3.249	3.494	- 245

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. Euro	2021	2020	+/- Vorjahr
Zinsüberschuss	2.872	2.847	+ 25
Provisionsüberschuss	1.329	1.241	+ 87
Betriebskosten	2.657	2.628	+ 29
Gesamtbetriebsergebnis	1.564	1.478	+ 86
Bewertungsergebnis Forderungen	- 59	- 73	+ 14
Bewertungsergebnis Wertpapiere	- 98	- 55	- 43
Ergebnis nach Bewertung vor Ertragsteuern	1.426	1.387	+ 39
in % dBS	2021	2020	+/- Vorjahr
Zinsüberschuss	1,47	1,56	- 0,09
Provisionsüberschuss	0,68	0,68	0,00
Betriebskosten	1,36	1,44	- 0,08
Gesamtbetriebsergebnis	0,79	0,80	- 0,01
Bewertungsergebnis Forderungen	- 0,03	- 0,04	- 0,01
Bewertungsergebnis Wertpapiere	- 0,05	- 0,03	- 0,02
Ergebnis nach Bewertung vor Ertragsteuern	0,73	0,76	- 0,03
Aufwand/Ertrag-Relation (in %)	63,1	64,2	- 1,1

ENTWICKLUNG HARTES KERNKAPITAL/ HARTE KERNKAPITALQUOTE

in Mrd. Euro und Prozent zum 31.12.



BILANZSUMME

in Mrd. Euro zum 31.12.	2021	2020	+/- Vorjahr
Bilanzsumme aller Banken	201	191	+ 5,7 %
nach Regionen (Anzahl Banken):			
Oberbayern (57)	67,3	62,9	+ 6,9 %
Niederbayern (31)	27,1	25,8	+ 5,3 %
Oberpfalz (23)	24,0	23,0	+ 4,5 %
Oberfranken (20)	15,1	14,5	+ 4,5 %
Mittelfranken (20)	18,6	17,5	+ 6,4 %
Unterfranken (18)	16,7	15,9	+ 4,6 %
Schwaben (39)	32,2	30,6	+ 5,0 %
Durchschnittliche Bilanzsumme je Bank	0,97	0,86	+ 12,5 %

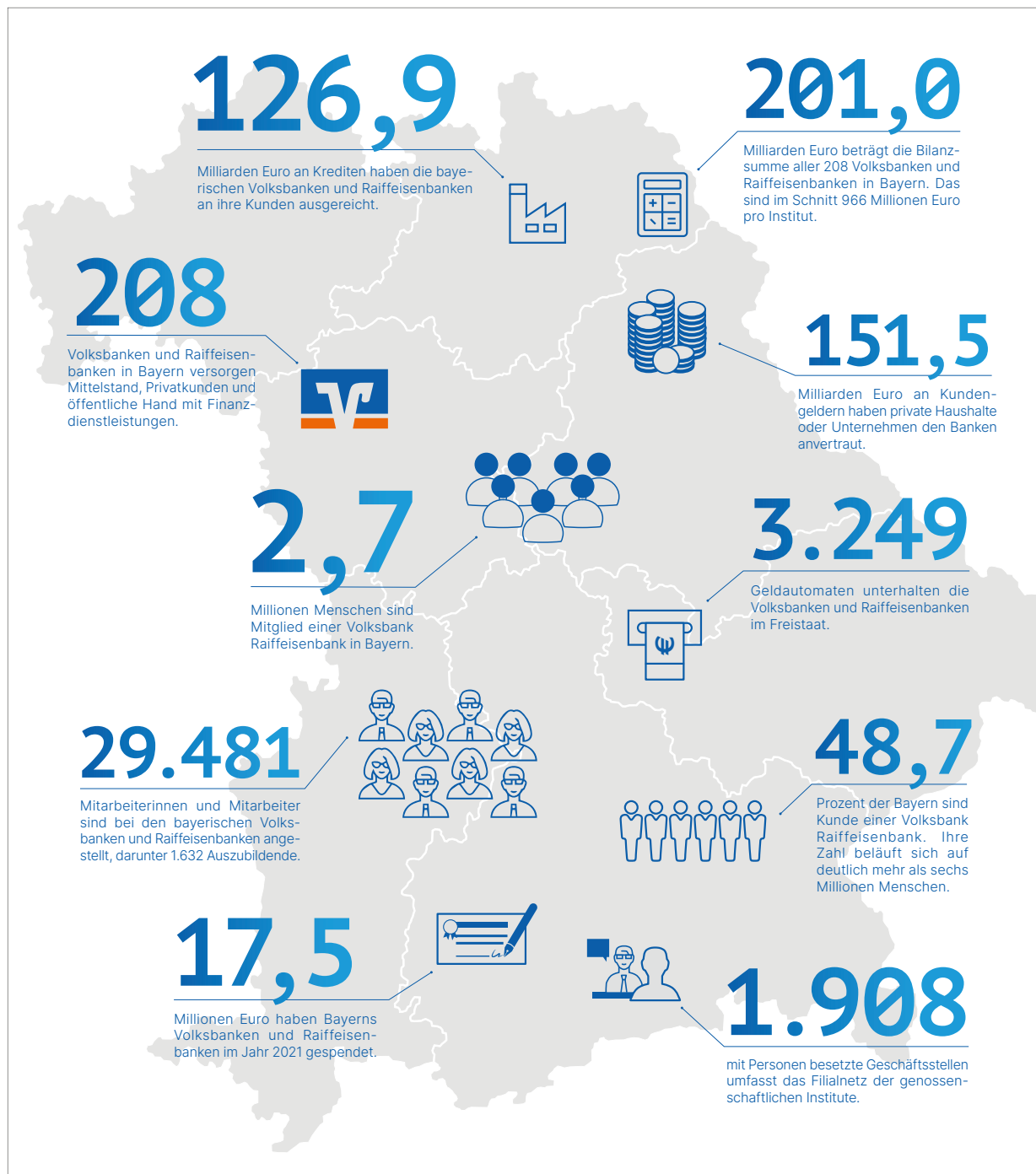
AUSGEREICHTE KREDITE

in Mrd. Euro zum 31.12.	2021	2020	+/- Vorjahr
Kredite bilanziell	127	117	+ 8,6 %
davon:			
Firmenkunden	67,3	61,9	+ 8,8 %
Privatkunden	56,3	51,7	+ 8,9 %
Bürgschaften	3,7	3,5	+ 8,0 %
Kredite Verbundpartner	21,5	19,1	+ 12,9 %
Insgesamt	152,2	139,5	+ 9,1 %

VERWALTETE KUNDENGELDER

in Mrd. Euro zum 31.12.	2021	2020	+/- Vorjahr
Kundengelder bilanziell	151,5	145,1	+ 4,5 %
davon Einlagen:			
Firmenkunden	41,6	39,5	+ 5,3 %
Privatkunden	99,1	95,7	+ 3,5 %
Kundenanlagen Verbundpartner	111,3	96,9	+ 14,8 %
Insgesamt	262,8	242,0	+ 8,6 %

Was die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Bayern ausmacht



Mitgliederförderbericht

Die Corona-Pandemie bestimmte auch 2021 den Alltag

Auch das Jahr 2021 war durch das Pandemiegeschehen geprägt und für die Gesellschaft sowie unsere Bank und die Mitglieder mit weiteren Herausforderungen verbunden. Unter dem Motto „Kontakte reduzieren, vor Ansteckung schützen“ haben wir die Digitalisierung – wo möglich – weiter vorangebracht. So gelang es uns, keine Veranstaltungen absagen zu müssen. Wir ließen sie „coronakonform“ stattfinden. Beispielsweise konnten wir beim BonusLauf trotz Corona Spenden von rund 50.000 Euro an Vereine und gemeinnützige Organisationen ausschütten.

Auch im regulären Geschäftsbetrieb erweiterten wir unsere Kapazitäten im Bereich digitale Dienstleistungen. Wir haben den Video- und Telefonservice ausgebaut und um eine eigene App erweitert. Gemäß dem Leitspruch aller Volks- und Raiffeisenbanken „Morgen kann kommen“ haben wir uns für unsere Mitglieder zukunftsorientiert aufgestellt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die früher auf unseren Zweigstellen für die Mitglieder da waren, sind es nun auf dem Bildschirm von deren Smartphones, Tablets oder Computern.

Finanzielle Mitgliederförderung

MitgliederBonus

Das weiterhin niedrige bis negative Zinsniveau erlaubte auch für das vergangene Geschäftsjahr keine Ausschüttung des MitgliederBonus.

Dividende

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Vertreterversammlung erhalten unsere Mitglieder für das Jahr 2021 wieder 5 % Dividende auf ihren ersten, voll eingezahlten Geschäftsanteil.

Beteiligungsfonds

Im 2007 eingeführten Beteiligungsfonds für Mitglieder befanden sich zuletzt rund 1 Mio Euro. Mit Einführung des Mitgliederbeitrages entschieden wir uns dafür, dieses Guthaben an unsere Mitglieder auszuschütten. Je nach Dauer der Mitgliedschaft erhält jedes Mitglied bis zu 65 Euro.

Gebührenfreie MitgliederKonten

Im Jahr 2021 stellten wir den Mitgliedern letztmalig die kostenfreie Kontoführung und gebührenfreie Nutzung unserer Infrastruktur bereit. Aufgrund der wirt-

schaftlichen Rahmenbedingungen (anhaltendes negatives Zinsniveau) und dem veränderten Kundenverhalten (weniger Nutzung unserer persönlichen Serviceangebote) beschloss die letzte Vertreterversammlung die Einführung eines Mitgliedsbeitrags. Damit beteiligen sich die Mitglieder solidarisch an den Kosten, die der Gemeinschaft für die Kontoführung und die Nutzung der erforderlichen Infrastruktur entstehen.

Energieversorgung

2019 erweiterten wir unsere Mitgliederförderung um den Aspekt der Energieversorgung. Gemeinsam mit der LKW Kitzingen GmbH entwickelten wir den Tarif „Heimatversorgung“. Mitglieder unserer Bank sparen hier jeweils 50 % auf den Netto-Grundpreis für Strom und/oder Erdgas. Ende 2021 profitierten 443 Mitglieder von Preisnachlässen bei Strom und 355 Mitglieder von günstigen Gaspreisen. Wegen der turbulenten Entwicklung an den Energiemärkten kann der Tarif „Heimatversorgung“ zur Zeit nicht neu abgeschlossen werden. Sobald sich die Marktlage wieder beruhigt hat, soll der Tarif wieder angeboten werden.

Mitgliederveranstaltungen

Leider erlaubte die Corona-Pandemie auch 2021 keine Präsenzveranstaltungen mit persönlichen Begegnungen. Zwischenzeitlich haben sich digitale Veranstaltungen etabliert und wir konnten unsere Mitglieder zu zwei unterhaltsamen Livestreams einladen.

24. Februar 2021

Terra X-Filmerin und National-Geographic-Fotografin **Ulla Lohmann** erzählte von ihren Abenteuern: „Don't dream it - Do it.“ war ein packender Vortrag mit



Ulla Lohmann und Alexander Schuster

Mitgliederförderung

großartigen Bildern über spannende Gipfeltouren und bewegende Begegnungen mit Menschen, die sich für unsere Umwelt einsetzen. Im Anschluss an ihren Vortrag beantwortete das abenteuerlustige Energiebündel Fragen, die Zuschauerinnen und Zuschauer während des Livestreams via Chat gestellt hatten. Durch den Abend führte Vorstandsmitglied Alexander Schuster.



Arnd Zeigler im „TV-Studio“ der VR Bank Kitzingen

15. März 2021

Sportlich ging es mit Arnd Zeigler weiter: Im Livestream „Dahin, wo es wehtut – Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs live“ präsentierte der TV-Moderator und Stadionsprecher Höhepunkte seines Bühnenprogramms. Vereinsübergreifend zelebrierte er die Liebe zum Fußball. Damit begeisterte er Fußballfans und deren pflichtbewusste Begleiter zugleich. Im Livechat konnten die Teilnehmer mit Zeigler fachsimpeln und ihm Fragen stellen.

Oktober/November 2021

Im Herbst letzten Jahres standen erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie **Informationsveranstaltungen** in Präsenz auf dem Programm: Unter der Überschrift **„Gut versorgt im Pflegefall“** erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Bereich Pflege. Außerdem gab es praktische Tipps von einer Mitarbeiterin unse-

rer Bank, die selbst Erfahrung als pflegende Angehörige gesammelt hat. Zusätzlich stellten wir mögliche Absicherungslösungen unseres Partners Allianz vor. Die Veranstaltung fand an drei unterschiedlichen Terminen statt. Die Teilnehmerzahl war auf jeweils 15 Personen begrenzt. So hatten wir die Chance, direkt mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. **Aufgrund der zahlreichen positiven Resonanzen und der großen Bedeutung des Themas „Pflegevorsorge“ haben wir für April/Mai 2022 Wiederholungen geplant.**

BonusLauf

Auch der BonusLauf fand wegen Corona wieder nicht als großes gemeinschaftliches Sportereignis statt. Wie im Vorjahr absolvierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – einzeln oder in kleinen Gruppen – **zwischen dem 5. Juni und dem 4. Juli 2021** eine Laufstrecke von 5 Kilometern. Für jeden gemeldeten Läufer und jede Läuferin erhielt die Einrichtung eine Laufprämie von 10,- EUR. Der Höchstbetrag je Einrichtung betrug wie immer 500,- EUR.

5.000 Läuferinnen und Läufer nahmen am BonusLauf 2021 teil. Eine klassische Siegerehrung mit anschließender Sonderverlosung war wegen der zu diesem Zeitpunkt geltenden Kontaktbeschränkungen nicht möglich. Stattdessen konnten die teilnehmenden Gruppen mit Fotos oder Videoclips Likes auf Facebook und Instagram sammeln. Die zehn Gruppen mit den meisten Likes erhielten eine zusätzliche Prämie von 250 Euro. Die Gewinnergruppen der Sonderverlosung nahmen einen symbolischen Scheck von Vorstand Alexander Schuster entgegen.

Inklusive Sonderprämien schütteten wir **52.500 Euro an 161 Vereine und Organisationen** aus unserem Geschäftsgebiet aus.



Symbolische Scheckübergabe nach dem BonusLauf

Bericht des Vorstandes

Bilanzzahlen im Geschäftsjahr 2021

Per 31.12.2021 betrug unsere Bilanzsumme 887,5 Mio. EUR. Sie liegt damit um 1,7 % über dem Vorjahr (873,0 Mio. EUR).

Auf der Passivseite unserer Bilanz betrugen die Einlagen unserer Mitglieder zum Bilanzstichtag 563,4 Mio. EUR, 13,4 Mio. EUR weniger als Ende 2020. Grund für den Rückgang ist die von uns angekündigte Weiterverrechnung des Negativzinses der EZB an die Mitglieder. Die Geschäftsguthaben stiegen um 5,1 Mio. EUR auf knapp 25,0 Mio. EUR. Wir nutzen weiterhin die Refinanzierungsangebote der Europäischen Zentralbank (EZB). Insgesamt refinanzierten wir zum Bilanzstichtag 233,9 Mio. EUR bei der EZB und anderen Banken, 20,5 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor, wegen der im langfristigen Bereich günstigen Bedingungen zunehmend auch langfristige Refinanzierungen.

Auf der Aktivseite bauten wir die bilanziellen Forderungen gegenüber unseren Mitgliedern und Kunden um 25,5 Mio. EUR auf 467,3 Mio. EUR aus. Der Bestand an Wertpapieren liegt mit 322,7 Mio. EUR um 20,0 Mio. EUR über dem Vorjahr.

Die Bestände entwickelten sich im Wesentlichen im Rahmen der Planung. Die Rückgänge bei den Einlagen ersetzten wir vorausschauend durch langfristige Refinanzierungsmittel. Die Ausleihungen stiegen etwas stärker an als erwartet. Die erwirtschafteten Zinsergebnisse stiegen aufgrund der teilweise weitergegebenen Negativzinsen erstmals seit Jahren leicht an.

Trotzdem hinterlassen die niedrigen Zinsen auf der Einnahmenseite unserer Bank weiterhin deutliche Spuren. Die schwierigste Zeit liegt nach unserer Einschätzung noch vor uns. Nach der Coronapandemie deutete alles auf eine langsame Anpassung der Zinspolitik hin. Diese Hoffnung auf eine Zinsanpassung in Zeitlupe änderte sich spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine grundlegend. Nachdem zunächst die amerikanische Notenbank FED die Anpassung ihrer Zinspolitik an die hohe Inflation angekündigt hat, gerät nun auch die Europäische Zentralbank EZB zunehmend unter Druck. Als Verbraucher spüren wir deutlich die steigenden Preise in vielen Bereichen. Dagegen muss auch die EZB mit Zinserhöhungen reagieren – und das besser früher als später.

Unter diesen geänderten Rahmenbedingungen können unsere Mitglieder wohl bald wieder mit positiven Zinsen für ihre Einlagen rechnen. Wir werden die Weiter-

gabe von Negativzinsen voraussichtlich noch in diesem Jahr einstellen können.

Unsere Genossenschaft stellt sich inzwischen auf ansteigende Zinsen ein. Das hat allerdings kurzfristig Folgen für unsere Bewertungsergebnisse. Obwohl wir seit Jahren nur moderate Zinsänderungsrisiken aufweisen, rechnen wir bei steigenden langfristigen Zinsen in diesem und im kommenden Jahr mit Abschreibungen auf längerfristige Anlagen.

Die Kreditnehmer unter unseren Mitgliedern profitierten im Vorjahr nochmals von den niedrigen Zinsen, und es gab eine hohe Nachfrage nach langfristigen Baufinanzierungen. Dieser Nachfrage entsprachen wir in der Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern DZ Hyp, Münchener Hyp und der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Die Bestände betragen 49,4 Mio. EUR, 11,8 Mio. EUR mehr als im Jahr davor.

Mangels Alternativen investierten die Mitglieder unserer Bank weiterhin in außerbilanzielle Anlagen. Wir verzeichneten im Wertpapier-, Investment- und Versicherungsbereich einen Zuwachs von 60,1 Mio. EUR. Jeweils rund 24 Mio. EUR legten unsere Mitglieder bei unserem Versicherungspartner Allianz Lebensversicherungs-AG und Union Investment AG an. Für langfristig orientierte Mitglieder ergeben sich trotz möglicher Wertschwankungen nach wie vor Perspektiven.

Mit unserem umfassenden Beratungsangebot unterstützen wir unsere Mitglieder auf der Suche nach bedarfsgerechten Anlagen. Unser digitales Beratungsangebot haben wir in diesem Zusammenhang ausgebaut. Wir investierten in unseren Videoservice und die Beratung per Video. Bei den Beratungen zur Umstellung auf unser neues Beitragssystem wurden von Oktober bis Dezember rund 500 Umstellungen incl. aller notwendigen Formulare und Unterschriften per Video durchgeführt. Wir sind überzeugt, dass dieses Angebot in der Übergangsphase zur weiteren Digitalisierung unserer Bank wertvolle Unterstützung für die Mitglieder liefert.

Das von der VR Bank Kitzingen eG verwaltete Mitgliedervolumen wuchs im vergangenen Jahr auf 1,5 Mrd. EUR an. Das waren rd. 89 Mio. EUR bzw. 6,1 % mehr als im Vorjahr.

Das Geschäftsjahr 2021 erfüllte unsere Erwartungen weitgehend. Aufgrund der hohen Inflation richten wir uns in Zukunft auf ansteigende Zinsen ein. In diesem Zusammenhang gehen wir von einem geringeren

Bericht des Vorstandes

Wachstum des Kredit- und Anlagevolumens der Mitglieder im Vergleich zu den Vorjahren aus.

Erträge, Aufwendungen und Ergebnisverwendung

Im Jahr 2021 erzielten wir wegen des höheren Zinsüberschusses ein Betriebsergebnis von 4,9 Mio. EUR. Das sind 0,5 Mio. EUR mehr als im Jahr 2020. Allerdings nach wie vor deutlich weniger als im langfristigen Mittel.

Unsere Kosten – vor allem die Sachkosten – stiegen erstmals wieder leicht an. Hier macht sich auch in einer Bankbilanz die Inflation bemerkbar.

Im Bereich des neutralen Ergebnisses überschritten die Aufwendungen für Kreditrisiken die Erträge. Ein Minus von 685.000 EUR schlägt hier zu Buche. Zudem war der Saldo von Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere mit 238.000 EUR negativ. Hier machen sich die zum Jahresende erstmals wieder deutlich gestiegenen langfristigen Zinsen bemerkbar. Bei den sonstigen neutralen Erträgen und Aufwendungen verzeichneten wir einen positiven Saldo von 802.000 EUR.

Die Zahl unserer Mitglieder belief sich zum Jahresende 2021 auf 22.492 Personen. Es traten insgesamt 434 neue Mitglieder unserer Genossenschaft bei. Im Gegenzug schieden 723 Personen aus der Genossenschaft aus. Insgesamt führt das zu einem Nettorückgang der Mitgliederzahl um 289.

Wie bereits in den Vorjahren stellen wir fest, dass es im bestehenden Umfeld schwierig ist, mehr neue Mitglieder für die Genossenschaft zu gewinnen, als Jahr für Jahr durch Todesfälle ausscheiden. Die Altersstruktur unserer Mitglieder hat daran wesentlichen Anteil. Andererseits arbeiten die verbleibenden Mitglieder sehr intensiv mit uns zusammen. So erklärt sich unser hohes bilanzielles und außerbilanzielles Wachstum.

Aus dem bereinigten Ergebnis nach Ertragssteuern werden wir unsere Rücklagen planmäßig erhöhen. Die stetige Stärkung des Eigenkapitals wird von der Bankenaufsicht durch strengere Eigenkapitalvorschriften eingefordert. Zuletzt wurde die Unterlegung von Immobilienkrediten mit Eigenkapital aufgrund der nach Ansicht der Bankenaufsicht gestiegenen Risiken deutlich ausgeweitet.

Unter der Voraussetzung der Genehmigung durch unsere Vertreterversammlung werden wir 1,5 Mio. EUR in die Vorsorgereserven nach § 340 g HGB einstellen sowie weitere 1,1 Mio. EUR in die Reserven gemäß § 340 f HGB. Damit ist unser bilanzielles Wachstum unter Berücksich-

tigung der gestiegenen Geschäftsguthaben mit Blick auf die Zukunft auch unter widrigen Umständen unter Risikogesichtspunkten angemessen finanziert.

Der Bilanzgewinn beträgt 503.000 EUR. Wir schlagen der Vertreterversammlung vor, 5 % Dividende auf den ersten Geschäftsanteil auszuschütten.

Das entspricht einem Betrag von 111.000 EUR. Eine Zuweisung zu unserem Beteiligungsfonds der Mitglieder werden wir nicht mehr vornehmen. Den verbleibenden Überschuss werden wir – wie in jedem Jahr – den weiteren Rücklagen zuführen.

Danksagung

Die Umstände verlangen von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern höchste Einsatzbereitschaft und hohe Flexibilität. Nur so können wir unsere Ziele erreichen. Neben den weiterhin geltenden Regelungen zur Eindämmung der Pandemie forderte die Bearbeitung der Einführung unseres neuen Gebührenmodells unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bedanken uns bei allen für die erbrachten Leistungen. Ohne ihre hohe Motivation wäre das erreichte Ergebnis nicht möglich.

Unser besonderer Dank geht an alle 22.492 Mitglieder und ihre Vertreterinnen und Vertreter für ihr Verständnis für die notwendigen und zum Teil einschneidenden Maßnahmen und dafür, dass Sie uns trotzdem treu bleiben.

Unserem Betriebsrat sowie den Damen und Herren des Aufsichtsrates danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung im Geschäftsjahr 2021.

 Roland Köppel  Thomas Hemrich  Alexander Schuster

Bericht des Aufsichtsrates

2021 war ein Jahr mit einschneidenden Veränderungen für unsere Bank. Mit der Einführung eines Beitragsmodells haben wir für die Zukunftssicherung unserer Genossenschaft den Rahmen geschaffen. Die Hoffnung auf ruhigeres Fahrwasser im neuen Geschäftsjahr lässt sich aufgrund der aktuellen Entwicklungen mit Blick auf die Inflation und den Krieg in der Ukraine kaum aufrechterhalten. Gleichwohl müssen wir uns als Genossenschaft weiterentwickeln, um für die Mitglieder auch in Zukunft attraktiv zu sein. Themen wie nachhaltige und gleichzeitig bezahlbare Energieversorgung, Leben im Alter und preiswertes Bauen und Wohnen sind Zukunftsthemen, die unsere Mitglieder beschäftigen und mit denen wir uns folglich befassen müssen.

Die Pandemie hat einerseits für einen gewissen Digitalisierungsschub in der trägen deutschen Finanzwirtschaft gesorgt, andererseits sind wichtige Zukunftsthemen noch weitgehend unbearbeitet. Was der EU-Aktionsplan zur „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ für Folgen für die künftige Finanzierungs- und Investitionstätigkeit der Banken haben wird, ist noch weitgehend ungeklärt. Es bleibt zu hoffen, dass die einschlägigen Vorschriften nicht schneller sind als die realwirtschaftlichen Entwicklungen.

Als Kreditgenossenschaft gehören wir seit jeher zu den eher konservativen Institutionen. Umso mehr ist es bemerkenswert, dass unsere Mitglieder ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft mitbringen, wenn entsprechender Veränderungsbedarf vernünftig erklärt und begründet wird.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der VR Bank Kitzingen eG. Bei der Gestaltung unseres Beitragssystems war der Aufsichtsrat ausführlich eingebunden und hat den Vorstand beraten und unterstützt.

Im Weiteren wurden wir – wie stets – umfassend über die Planung und das Risikomanagement der Bank informiert. Über die Zukunftsplanungen und die strategische Weiterentwicklung wurde ausführlich diskutiert und der Aufsichtsrat hat seine Vorstellungen und Vorschläge eingebracht.

Über die operativen Aktivitäten und die Maßnahmen des Vorstandes waren wir laufend informiert. Wir haben den Vorstand in gemeinsamen Sitzungen in persönlicher und digitaler Form bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen zeitnah schriftlich und mündlich in sechs Sitzungen des Gesamtaufwichtsrates sowie siebzehn Ausschuss-Sitzungen über die Geschäftspolitik, die wirtschaftliche Situation sowie andere wichtige Angelegenheiten der Unternehmensführung.

Das beinhaltete die Ertragslage, das Risikomanagement und alle weiteren Geschäftsvorgänge von zentraler Bedeutung. Der Aufsichtsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse waren in alle Entscheidungen von besonderer Wichtigkeit eingebunden. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und dessen Stellvertreterin auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen in engem Kontakt mit dem Vorstand. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich war, wurden ausführlich geprüft und mit dem Vorstand diskutiert.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft, für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften unserer Satzung. Ebenso gilt dies für die Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht durch den Genossenschaftsverband Bayern e.V. Die Prüfungsergebnisse wurden in gemeinsamer Sitzung gemäß § 58 Genossenschaftsgesetz erörtert. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die im Anhang vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Mit der Vertreterversammlung in diesem Jahr endet satzungsgemäß das Aufsichtsratsamt von Frau Melanie Behnke-Kelle und von Herrn Heinz Wenkheimer. Sowohl Frau Behnke-Kelle als auch Herr Wenkheimer können wiedergewählt werden. Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung die Wiederwahl vor.

Wir bedanken uns beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in einem Jahr mit vielen zusätzlichen Herausforderungen und den damit verbundenen zusätzlichen Belastungen.

Gemeinsam wollen wir an der erfolgreichen Zukunft unserer Kreditgenossenschaft, der VR Bank Kitzingen eG, weiterarbeiten.



Prof. Dr. Leonhard Knoll
Aufsichtsratsvorsitzender

Neu im Vorstand: Alexander Schuster

Der Aufsichtsrat hat Herrn Alexander Schuster mit Wirkung zum 1. September 2021 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied ernannt. Er ergänzt den Vorstand, bestehend aus Herrn Roland Köppel und Herrn Thomas Hemrich.

Seine Laufbahn in der Bankbranche begann Alexander Schuster 1986 mit einer Ausbildung zum Bankkaufmann in der Fürstlich Castell'schen Bank. Es folgte die Weiterbildung zum diplomierten Bankbetriebswirt. 2001 wechselte er zu unserer Genossenschaft. Seitdem leitete er verschiedene Unternehmensbereiche, zuletzt die Individualkundenberatung, die Finanzplanung und Vermögensberatung, die Vertriebssteuerung inklusive -controlling sowie das Vertriebs- und Datenmanagement.

Alexander Schuster ist 52 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau und zwei Kindern in Dettelbach.

Alexander Schuster zu seinen neuen Aufgaben

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen im Vorstandsgremium. Insgesamt hat die VR Bank Kitzingen in einem anspruchsvollen Umfeld in den letzten Jahren ein solides Fundament geschaffen. Die künftigen Herausforderungen werden nicht weniger. Nach der Corona-Pandemie beeinflusst jetzt der Krieg zwischen Russland und der Ukraine das Marktgeschehen deutlich. Der Trend zur Digitalisierung und der Klimawandel begleiten uns schon viel länger. Jedes Thema für sich und alles im Zusammenspiel hat Auswirkungen auf unser Handeln als Unternehmen und die Bedürfnisse unsere Mitglieder. Im Rahmen unseres genossenschaftlichen Förderauftrages wollen wir jedem Mitglied ein fairer und langfristiger Partner sein. Dabei lege ich Wert auf eine kompetente und zuverlässige Beratung in allen Finanzthemen. Ich freue mich darauf, diesen Weg mitzugestalten.“



Alexander Schuster

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		<u>14.847.179,20</u>			<u>5.465</u>
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>592.342,07</u>			<u>489</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	<u>592.342,07</u>				<u>(489)</u>
c) Guthaben bei Postgiroämtern		-	<u>15.439.521,27</u>		-
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-			-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel		-	-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		<u>10.282.067,20</u>			<u>49.032</u>
b) andere Forderungen		<u>40.102.405,47</u>	<u>50.384.472,67</u>		<u>3.095</u>
4. Forderungen an Kunden			<u>467.272.636,28</u>		<u>441.758</u>
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>201.915.081,93</u>				<u>(187.298)</u>
Kommunalkredite	<u>8.121.372,53</u>				<u>(5.062)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>27.730.441,14</u>			<u>27.356</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>26.256.739,56</u>				<u>(26.347)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>230.003.390,32</u>	<u>257.733.831,46</u>		<u>250.310</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>122.572.730,86</u>				<u>(132.218)</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>257.733.831,46</u>		-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<u>64.999.913,75</u>		<u>64.973</u>
6a. Handelsbestand			-		-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen		<u>9.457.566,17</u>			<u>9.458</u>
darunter: an Kreditinstituten	<u>395.000,00</u>				<u>(395)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>83.300,00</u>				<u>(83)</u>
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		<u>1.455.400,00</u>	<u>10.912.966,17</u>		<u>1.455</u>
darunter: bei Kreditgenossenschaften	<u>1.400.000,00</u>				<u>(1.400)</u>
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					(-)
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen			<u>434.964,32</u>		<u>447</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>434.964,32</u>				<u>(447)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-		-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-			-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>777,00</u>			<u>5</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-			-
d) Geleistete Anzahlungen		-	<u>777,00</u>		-
12. Sachanlagen			<u>13.536.564,25</u>		<u>12.383</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>4.464.285,03</u>		<u>4.225</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>2.298.063,72</u>		<u>2.550</u>
15. Aktive latente Steuern			-		-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung			-		-
17.			-		-
Summe der Aktiva			<u>887.477.995,92</u>		<u>873.001</u>

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Passivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			129.066,26		129
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>233.775.231,63</u>	<u>233.904.297,89</u>	<u>213.241</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>239.724.948,00</u>			<u>236.028</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>28.914.455,58</u>	<u>268.639.403,58</u>		<u>30.058</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>289.903.923,81</u>			<u>299.162</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>4.825.106,97</u>	<u>294.729.030,78</u>	<u>563.368.434,36</u>	<u>11.475</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>43.459,77</u>		43
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	<u>43.459,77</u>	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				<u>434.964,32</u>	<u>447</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>434.964,32</u>				<u>(447)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>1.579.104,53</u>	<u>1.311</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>1.380.221,02</u>	<u>1.304</u>
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>612.835,00</u>		687
b) Steuerrückstellungen			-		50
c) andere Rückstellungen			<u>3.354.130,13</u>	<u>3.966.965,13</u>	<u>3.452</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genusssrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>36.000.000,00</u>	<u>34.500</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>25.163.490,44</u>		<u>19.947</u>
b) Kapitalrücklage			<u>3.855.289,06</u>		<u>3.855</u>
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>7.530.000,00</u>			<u>7.450</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>8.814.588,18</u>			<u>8.383</u>
cc) Rücklagen § 73 (3) GenG		<u>934.635,00</u>	<u>17.279.223,18</u>		<u>1.016</u>
d) Bilanzgewinn			<u>502.546,22</u>	<u>46.800.548,90</u>	<u>463</u>
Summe der Passiva			<u>887.477.995,92</u>		<u>873.001</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>15.312.480,95</u>		<u>19.955</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>15.312.480,95</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>26.655.189,76</u>	<u>26.655.189,76</u>	<u>24.542</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>7.928.840,38</u>			<u>8.186</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.057.232,61</u>	<u>10.986.072,99</u>		<u>3.190</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	<u>27.498,21</u>				<u>(28)</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>-839.421,51</u>	<u>10.146.651,48</u>	<u>-1.891</u>
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	<u>-1.814,00</u>				<u>(-3)</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>1.323.219,24</u>				<u>(364)</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>1.310.631,38</u>		<u>972</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>253.677,34</u>		<u>98</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	<u>1.564.308,72</u>	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>3.696.434,25</u>		<u>3.641</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-632.661,73</u>	<u>3.063.772,52</u>	<u>-480</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>1.138.040,79</u>	<u>1.106</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-4.361.481,27</u>			<u>-4.282</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-1.183.406,61</u>	<u>-5.544.887,88</u>		<u>-1.179</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-315.653,94</u>				<u>(-260)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-3.840.249,51</u>	<u>-9.385.137,39</u>	<u>-3.602</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-600.019,44</u>	<u>-639</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-165.281,34</u>	<u>-328</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-59.669,00</u>			<u>(-75)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-1.679.866,89</u>		<u>-1.592</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	<u>-1.679.866,89</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>-342.272,50</u>		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	<u>-342.272,50</u>	<u>31</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>3.740.195,95</u>	<u>3.231</u>
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-1.558.781,85</u>		<u>-1.089</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-18.867,88</u>	<u>-1.577.649,73</u>	<u>-19</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-1.500.000,00</u>	<u>-1.500</u>
25. Jahresüberschuss				<u>662.546,22</u>	<u>623</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen				<u>662.546,22</u>	<u>623</u>
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				<u>662.546,22</u>	<u>623</u>
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>-80.000,00</u>			<u>-80</u>
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>-80.000,00</u>	<u>-160.000,00</u>		<u>-80</u>
29. Bilanzgewinn				<u>502.546,22</u>	<u>463</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR Bank Kitzingen eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet der Stadt Kitzingen und wesentlichen Teilen des Landkreises mit 12 (SB-)Geschäftsstellen. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung. Im Bankgeschäft haben wir derzeit 86 Beschäftigte.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2021 von den Folgen der Corona-Pandemie teilweise erholt und ist deutlich gewachsen. Jedoch ist die Wirtschaftsleistung bislang nicht auf das vorpandemische Niveau zurückgekehrt und blieb hinter den Erwartungen zurück. Als Hauptgrund für die gedämpfte Erholung wird das schwache vierte Quartal des vergangenen Jahres gesehen, in dem die deutsche Wirtschaft leicht geschrumpft ist. Mit einem Wachstum von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2021 deutlich gewachsen. Allerdings sorgte ein schwaches Jahresendquartal dafür, dass die Entwicklung hinter den Prognosen und Erwartungen von Experten zurückblieb. So rechnete die Bundesregierung ursprünglich mit einem Wachstum von rund 3,5 %, führende Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizierten Wachstumsraten von rund 4 %. Hauptgrund für das schwache Abschlussquartal 2021 sind die Eindämmungsmaßnahmen der vierten Corona-Welle: Hotelbetriebe, Restaurants und der Einzelhandel mussten mit zahlreichen Einschränkungen arbeiten, welche den deutlichen Aufwärtsschwung der gesamten Wirtschaft ausbremste.

Das globale Wirtschaftswachstum zog im Jahr 2021 deutlich an. So geht die EU-Kommission von einem weltweiten Wachstum der Wirtschaftsleistung im abgelaufenen Jahr von 5,7 % gegenüber dem Vorjahr aus. Getrieben wird diese verhältnismäßig starke Entwicklung maßgeblich von der anziehenden Wirtschaftsleistung Chinas. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone wird mit einem Wachstum von rund 5 % prognostiziert. Im Vorjahr schrumpfte die Wirtschaft im Währungsraum noch um rund 7 %.

Nach Jahren moderater Preisentwicklung legten die Verbraucherpreise 2021 wieder deutlich zu. Lag die Inflationsrate zum Jahreswechsel 2020/21 noch bei 1 % durchschnittliche Teuerung im Vergleich zum Vorjahresmonat, stieg die Inflationsrate auf rund 5,3 % im Dezember 2021. Neben Basiseffekten aufgrund niedriger Preise im Jahr 2020 sorgten vornehmlich Lieferengpässe und Preissteigerungen in Vorprodukten für steigende Verbraucherpreise 2021. Ebenfalls schlugen gestiegene Energiekosten auf die Inflationsmessung durch.

Die Industrie verzeichnete nach einem coronabedingten Einbruch 2020 im vergangenen Jahr einen deutlichen Aufschwung. Die Auftragsbücher von Schlüsselbranchen wie dem Maschinenbau füllten sich im Jahresverlauf rapide. Demgegenüber stand jedoch die deutliche Materialknappheit. Dies sorgte einerseits zu einem Anstieg der Erzeuger- und Einfuhrpreise, gleichzeitig stiegen die (nicht abgearbeiteten) Auftragsbestände auf Rekordhöhe. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen im Jahresmittel um ca. 3 %.

Der Bundeshaushalt 2021 schloss zum zweiten Mal mit einem Finanzierungsdefizit ab. Die Nettokreditaufnahme stieg mit einem ersten Nachtragshaushalt im Sommer 2021 auf rund 240 Mrd. EUR. Dieser wurde insbesondere zur verstärkten Pandemiebekämpfung und der ausgeweiteten Impf- und Testkampagne eingesetzt. Daneben billigte der Bundestag zum Jahresanfang 2022 einen zweiten Nachtragshaushalt der neuen Bundesregierung. Mit diesem wurden nicht ausgeschöpfte Kredite im Volumen von 60 Mrd. EUR für zukünftige Investitionen in den Klimaschutz umgeschichtet. Diese sollten ursprünglich zur Bewältigung der Corona-Pandemie eingesetzt werden.

Zu Jahresbeginn 2021 zeichnete sich eine langsame konjunkturelle Erholung ab, die sich bis zur Jahresmitte verstetigte. Steigende Inflationsraten und angepasste Inflationserwartungen dämpften diese Entwicklung ab der Jahresmitte jedoch deutlich. Ebenso bremsten globale Lieferengpässe zunehmend den wirtschaftlichen Aufschwung. Diese Entwicklung beschäftigte in 2021 zunehmend die Europäische Zentralbank (EZB). Lag der Fokus zum Jahresbeginn 2021 vornehmlich auf dem adäquaten Einsatz geldpolitischer Mittel zur wirtschaftlichen Stützung in der Corona-Pandemie, mehrten sich zum Jahresende hin die Forderungen nach einer stärkeren Inflationsbekämpfung durch die EZB.

Die Geldmarktsätze stiegen im Jahresverlauf, zum Jahreswechsel lagen sie jedoch auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. So fiel der Dreimonats-Euribor minimal von -0,55 % zum Jahresbeginn 2021 auf -0,57 % zum Jahreswechsel 2021/22. Nach einer deutlichen Abkühlung in den Vorjahren zeigte der Rentenmarkt in 2021 erste Zeichen einer leichten Belebung. So stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe leicht von -0,53 % zum Jahresbeginn 2021 auf -0,15 % im dritten Quartal 2021. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung zeichnete sich ebenfalls eine leichte Vergrößerung des Unterschieds zwischen kurz- und langfristigen Zinsen in der sogenannten Zinsstrukturkurve ab. Der deutsche Leitindex DAX befand sich 2021 auf deutlichem Erholungskurs. So lag er zum Jahresbeginn 2021 bereits deutlich über dem Vor-Pandemie-Niveau zum Jahreswechsel 2019/20. Im Jahresverlauf stieg der deutsche Leitindex weiter und erreichte im August rund 15.800 Zähler. Von da an stabilisierte er sich auf diesem Rekordniveau und beendete das Jahr mit einem Schlusskurs von annähernd 15.900 Zählern, einem Plus von rund 16,0 % gegenüber Jahresanfang. Auf dem Devisenmarkt wertete der Euro leicht gegenüber dem US-Dollar ab. Während der Wechselkurs zum Jahresbeginn 2021 noch bei 1,22 US-Dollar je EUR lag, war zum Jahresende ein EUR nur noch 1,14 US-Dollar wert. Ein Treiber für die Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem EUR dürfte die Stabilisierung des politischen Umfelds im US-amerikanischen Raum durch die Übergabe des Präsidentschaftsamt gewesen sein, die zu einer Umschichtung der Devisen hin zu US-Dollar führte.

Stark im Kerngeschäft und mit einem robusten Ergebnis haben sich die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Bayern in einem herausfordernden Gesamtumfeld behauptet. Die Genossenschaftsinstitute erzielten im Jahr 2021 ein Gesamtbetriebsergebnis in Höhe von rund 1,6 Mrd. EUR und übertrafen damit das Vorjahresergebnis um 5,8 %. Erstmals liegt die Bilanzsumme der 208 bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken mit 201 Mrd. EUR über der Marke von 200 Mrd. EUR (plus 5,7 %).

Das Kreditgeschäft wuchs so kräftig wie seit 1995 nicht mehr. Das Kreditvolumen stieg um 8,6 % auf 127 Mrd. EUR – davon entfielen auf Privatkunden 56 Mrd. EUR, auf Firmenkunden 67 Mrd. EUR. Nach dem starken Wirtschaftseinbruch 2020 finanzierten die Banken Investitionen in die wirtschaftliche Erholung. Wo nötig, unterstützten die Banken ihre Firmenkunden, die von neuen Lockdowns sowie Liefer- und Materialengpässen betroffen waren, weiter mit kurzfristiger Liquidität. Die von LfA und KfW vermittelten Corona-Hilfskredite betrugen 726,1 Mio. EUR in 2021. Zum starken Wachstum im Privatkundengeschäft trug die Immobilienkreditvergabe bei. Die hohe Nachfrage der Kunden nach Immobilienfinanzierungen ist ungebrochen. Durch steigende Bau- und Materialkosten entstehen zudem höhere Finanzierungssummen als noch vor einigen Jahren.

Auch bei den Kundengeldern konnten die Banken stark zulegen. Das von den Instituten betreute Kundenanlagevolumen stieg um 8,6 % auf 262,8 Mrd. EUR. Aufgrund der Zinssituation hat sich das Interesse der Kunden nach klassischen Anlagen wie Spar- und Sichteinlagen abgeschwächt. Mit 151,5 Mrd. EUR Einlagen bleiben sie aber nach wie vor dominierend. Privatkunden vertrauten den Volksbanken und Raiffeisenbanken 99 Mrd. EUR an (plus 3, %), auf Seite der Firmenkunden waren es 42 Mrd. EUR. Ihr Ersparnis halten die Kunden vornehmlich in flexiblen Sichteinlagen. Diese wuchsen im vergangenen Jahr um 8 % auf 105,8 Mrd. EUR. Daneben stieg das Interesse der Kunden an alternativen Anlagen wie Fonds, Aktien und Versicherungen, die die Volksbanken und Raiffeisenbanken an ihre Verbundpartner vermitteln. Hier konnten Banken einen Rekordumsatz von 22,3 Mrd. EUR erzielen. Der Nettoabsatz verdoppelte sich auf 6,4 Mrd. EUR 2021. Insgesamt wurden 2021 über 115.000 Depots bei den Verbundpartnern der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken neu eröffnet.

Dank dem guten Vermittlungsgeschäft wuchs das Provisionsergebnis der Institute um 87 Mio. EUR beziehungsweise 7 % auf 1,3 Mrd. EUR. Erstmals seit 2014 konnten die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken den Rückgang im Zinsergebnis stoppen. Der Zinsüberschuss stieg leicht um 25 Mio. EUR auf 2,9 Mrd. EUR. Trotzdem bleibt die Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) eine Herausforderung für die Institute. Ihre Kosten konnten die Banken bei gleichzeitigem starkem Wachstum nahezu stabil halten. Mit einer Aufwands-Ertrags-Relation (CIR) von 63,1 weisen die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken einen Spitzenwert in der Branche auf und haben sich im

Lagebericht

Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte verbessert. Das bereinigte Ergebnis vor Ertragssteuern verbesserte sich um 36 Mio. Euro auf 1,4 Mrd. EUR.

Die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken haben eine starke Eigenkapital- und Liquiditätsbasis. Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (LCR) ist bei nahezu 150 % sehr komfortabel. Das Kernkapital betrug im vergangenen Jahr 18 Mrd. EUR, das sind rund 1,1 Mrd. EUR mehr als im Vorjahr. Das entspricht einer Kernkapitalquote 15,5 %.

2. Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.
- Als weiteren bedeutsamen Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. In die Erträge fließen die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen jeweils saldiert ein. Das Bewertungsergebnis, betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).
- Zur Sicherung der Liquidität haben wir die Liquidity-Coverage-Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen) festgelegt.

Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar: Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 4.349 TEUR (0,52 % dBS) auf 4.943 TEUR (0,55 % dBS). Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 66,9 % (Vorjahr: 69,1 %). Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 16,5 %; ein Zuwachs von 1,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die LCR ging von 448 % auf 184 % zurück. Nicht alle bedeutsamsten Leistungsindikatoren haben sich wie geplant entwickelt. Eine zusätzliche Sonderperiode der GRLG sowie eine höhere Ausschüttung des Spezialfonds im Vorjahresvergleich wirkten sich positiv auf unser Betriebsergebnis aus. Trotz der auch leicht gestiegenen Kosten verringerte sich dadurch die CIR. Die LCR ist durch eine Verlagerung von Forderungen an Kreditinstitute in eine vereinbarte Laufzeit zurückgegangen. Durch eine überplanmäßige Entwicklung der Geschäftsguthaben hat die Kernkapitalquote unsere Erwartungen übertroffen. Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

3. Geschäftsverlauf der VR Bank Kitzingen eG

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Bilanzsumme	887.478	873.001	14.477	1,7
Außerbilanzielle Geschäfte	41.968	44.497	- 2.529	-5,7

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 14 Mio. EUR auf 887 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere die Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts. Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 15.312 TEUR (davon 8.312 TEUR aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie derivativen Geschäften von nominell 7.000 TEUR) und aus anderen Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) in Höhe von 26.655 TEUR zusammen und liegen aufgrund des Zuwachses im Kundenkreditgeschäft über dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Kundenforderungen	467.273	441.758	25.515	5,8
Wertpapiere	322.734	342.639	- 19.905	- 5,8
Forderungen an Kreditinstitute	50.384	52.127	- 1.743	- 3,3

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts überstieg die in der Vorperiode berichteten Prognosen. Alle geplanten Ziele wurden erreicht. Das erhöhte Wachstum war insbesondere auf den weiteren Ausbau der Kreditvermittlungen sowie den Ausbau von Investitionen in Unternehmensschuldscheindarlehen zurückzuführen. Unsere Wertpapieranlagen sind im erwarteten Ausmaß zurückgegangen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	233.904	213.370	20.534	9,6
Spareinlagen von Kunden	268.639	266.086	2.553	1,0
andere Einlagen von Kunden	297.729	310.637	- 15.908	- 15,1
verbriefte Verbindlichkeiten	43	43	-	-

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Der Bereich der Spareinlagen hat sich gemäß unseren Erwartungen entwickelt. Die Kundengelder blieben hinter der Ausweitung des Kreditvolumens zurück. Dies führte zu einem verstärkten Rückgriff auf Refinanzierungsmittel in Form von Termingeldern gegenüber Kreditinstituten. Durch die geplante Einführung von Verwarentgelten fand ein Abschmelzen der übrigen Kundengelder statt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.007	872	135	15,5
andere Vermittlungserträge	1.506	1.584	- 78	- 4,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	907	912	- 5	- 0,5

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden weitgehend erreicht.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand weiterhin der Neubau eines Mehrfamilienhauses in Würzburg-Heidingsfeld sowie die Erneuerung einiger Geldautomaten. Die Gesamtinvestitionen betrugen im Berichtsjahr 1.767 TEUR; für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 37 TEUR investiert, für EDV-Ausstattung 206 TEUR.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Lagebericht

4. Lage der VR Bank Kitzingen eG

4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Zinsüberschuss ¹	10.147	9.485	662	7,0
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.311	972	339	34,9
Provisionsüberschuss ²	3.064	3.161	-97	-3,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³	973	778	195	25,1
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	5.545	5.461	84	1,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.840	3.602	238	6,6
Bewertungsergebnis ⁴	-2.022	-1.561	-461	-29,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.740	3.231	509	15,8
Steueraufwand	1.578	1.108	470	42,4
Jahresüberschuss	663	623	40	6,4

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2. • 2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6. • 3) GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12. • 4) GuV-Posten 13-16.

Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch die hohen negativen Zinsaufwendungen aus den GRLG Geschäften. Der Anstieg bei den laufenden Erträgen resultiert aus der höheren Ausschüttung aus unserem Spezialfonds im Vergleich zum Vorjahr. Die Provisionen haben sich unterschiedlich entwickelt. Durch das anhaltend höhere Handelsvolumen unserer Mitglieder sowie die Umschichtung von Guthaben in Fonds stiegen die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft, daraus resultierend aber auch die Aufwendungen in diesem Bereich. Der Ausbau des Kreditgeschäftes über Vermittler führte hierfür zu erhöhten Provisionsaufwendungen. Im Versicherungsbereich mussten wir einen leichten Rückgang verzeichnen. Dies führte in Summe zu einem abnehmenden Überschuss. Das sonstige betriebliche Ergebnis fiel höher aus als erwartet. Ursache hierfür war, dass wir zuvor gebildete Rückstellungen auflösen konnten. Die Personalaufwendungen sind planmäßig gestiegen. Die Sachaufwendungen sind wegen unvorhergesehener Instandhaltungsaufwendungen höher als geplant ausgefallen. Das Bewertungsergebnis hat sich im Berichtsjahr verschlechtert, da wir nochmals unsere Pauschalwertberichtigungen erhöht haben. Zudem sind die Wertpapierabschreibungen durch das zum Jahreswechsel gestiegene Zinsniveau höher ausgefallen als erwartet. Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio – CIR) von 69,1 % reduzierte sich auf 66,9 %. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich entsprechend der oben dargestellten Faktoren erhöht. Vom Jahresüberschuss wurden 160 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 503 TEUR, 392 TEUR den Rücklagen zuzuweisen. Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere Erwartungen in Summe übertroffen.

4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach der in der Vorperiode berichteten Prognose. Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit unseren Privat- und Firmenkunden geprägt. Zudem wurde das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, weiterhin genutzt. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten. Weitere Ausführungen finden sich unter IV.2.3 Liquiditätsrisiken.

4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Gezeichnetes Kapital	25.163	19.947	5.216	26,1
Rücklagen	21.135	20.705	430	2,1

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch den Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 36.000 TEUR. Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,64 % auf 9,30 % erhöht. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 16,51 % und konnte erhöht werden. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 17,93 % und konnte folglich ebenfalls erhöht werden. Die wesentliche Ursache hierfür war der Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,07 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,24 % ergeben. Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie zum Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv-/Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 52,65 % und ist etwas höher als im Vorjahr. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie gebildete Vorsorgereserven abgesichert. Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Anlagevermögen	46.316	46.653	- 342	- 0,7
Liquiditätsreserve	276.418	295.981	- 19.563	- 6,6

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 36,37 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 31,15%-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 5,22 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich überwiegend um EUR-Anleihen deutscher Emittenten, größtenteils im Investment Grade Rating. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich in Höhe von 64.000 TEUR um einen im Jahr 2011 aufgelegten Spezialfonds und um weitere Investmentfondsanteile in Höhe von 1.000 TEUR. Komplex strukturierte Finanzinstrumente haben wir nicht im Bestand. Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 105.000 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Außerdem bestanden Kreditderivate in Höhe von 7.000 TEUR und Sicherungsbestände von Eigenanlagen mittels Kreditderivaten in Höhe von 7.000 TEUR.

5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der VR Bank Kitzingen eG und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses beurteilen wir unter den aktuellen gesamtwirtschaftlichen Umständen als ausreichend, da das Ergebnis eine angemessene Stärkung der Ei-

Lagebericht

genmittel durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen ermöglichte. Insgesamt wurden – entsprechend der oben erläuterten Abweichungen – die getroffenen Prognosen übertroffen. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

1. Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien. Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts. Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft. Das von uns im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung zur Risikodeckung im Standard Risikofall zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 41,5 Mio. EUR. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im schlechtesten Standard Szenario in Höhe von 14,7 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 7,9 Mio. EUR (davon Zinsänderungsrisiko -0,6 Mio. EUR, festverzinsliche Wertpapiere -6,5 Mio. EUR, Derivate +0,4 Mio. EUR, Fonds -1,2 Mio. EUR, Adressenausfallrisiken 6,3 Mio. EUR (davon Forderungen an Kunden -1,3 Mio. EUR, Eigenanlagen -5,0 Mio. EUR), operationelle Risiken 0,3 Mio. EUR, sonstige Risiken 0,2 Mio. EUR. Zur Abdeckung von Stresstests haben wir eine Risikodeckungsmasse von 40,3 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 32,0 Mio. EUR. Nachfolgend stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

2. Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir vierteljährlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird (z.B. konstante Zinsen, Ad hoc Parallelverschiebung der jeweils aktuellen Zinsstrukturkurve um +/- 200 BP, flachere und steilere Zinsstrukturkurve, auf historischen Marktentwicklungen basierende VR Zinsszenarien). Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept ergänzend eingesetzt. Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufsimulationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum ab dem Jahr 2007. Das Konfidenzniveau ist mit 95 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps und Caps sowie im Spezialfonds einen Verkaufskontrakt, der sich auf die Veränderung des Euro-Bund-Future bezieht, abgeschlossen. Mittelfristig führt der Anstieg der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren und Marktpreisrisiken aus Fondsanlagen. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden mit folgenden Verfahren gemessen: Bei den festverzinslichen Wertpapieren messen wir die Auswirkung von Marktparameteränderungen (Zinsstrukturkurve) auf den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis mit Szenarien (aktualisiertes Planszenario, VR Zinsszenarien). Für Fondsanlagen übernehmen wir die Risikokennzahlen der Fondsgesellschaften. Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

3. Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt. Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft und der Steuerung der NLP-Quote. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen bestehen in Schuld-scheindarlehen an Unternehmen. Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Rating-agenturen, eigene Analysen von Berichten, Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Als Risikoausweis stellen wir die Summe aus Expected Loss (erwarteter Verlust) und Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte Carlo Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 95 %, Risikohorizont 12 Monate) und ein kombiniertes Ausfall- und Migrationsrisiko sowie ein Spreadrisiko. Der Risikoansatz stellt die Summe dieser beiden Berechnungen dar. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten. Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung und bestehen im Bereich der Eigengeschäfte. Das Länderrisiko begrenzen wir durch ein System interner Länderlimite.

4. Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen. Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 184 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 154 % und 995 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120 % definiert. Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 122 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze mit 110 % und über der Mindestanforderung von 100 %. In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu

Lagebericht

sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

5. Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre auf Basis eines Self Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt. Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

6. Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2021 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2021 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 87.368 TEUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage. Nach dem Planungsstand vor Auftreten des Russland-Ukraine-Konflikts ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR Bank Kitzingen eG für das nächste Geschäftsjahr 2022 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Wir weisen darauf hin, dass die unseren Ausführungen in den Abschnitten „Voraussichtlicher Geschäftsverlauf“ und „Voraussichtliche Lage“ zugrundeliegenden Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer positiven Nachfrage gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem Wachstum in Höhe von ca. 2 % im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus. Bei den Wertpapieranlagen erwarten wir wie auch bei der Bankenrefinanzierung ein gleichbleibendes Volumen. Im Einlagengeschäft gehen wir von einer leicht rückläufigen Geschäftsentwicklung aus. Die Geschäftsguthaben werden sich aufgrund der Pflicht-

beteiligung in Abhängigkeit von der Einlagenhöhe der Mitglieder merklich erhöhen. Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen auch im kommenden Jahr von einem höheren Rückgang der Zinserträge bei einem niedrigeren Rückgang der Zinsaufwendungen beeinflusst werden. Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir leicht höhere Erlöse. Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr leicht steigen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir mit einer geringfügigen Reduzierung. Beim sonstigen betrieblichen Ergebnis erwarten wir eine leichte Erhöhung. Wir rechnen damit, dass das Bewertungsergebnis in 2022 etwas höher ausfallen wird als in 2021.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2): Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird leicht steigen. Die Cost-Income-Ratio wird geringfügig fallen. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Wir erwarten mit dem Zuwachs von Geschäftsguthaben aus der Pflichtbeteiligung für das nächste Geschäftsjahr eine harte Kernkapitalquote von 18,35 % und eine Gesamtkapitalquote von 19,47 %.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR Bank Kitzingen eG günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gegeben sein wird. Wir rechnen für das nächste Geschäftsjahr mit einem insgesamt geringfügig fallenden Ergebnis. Der Russland-Ukraine-Konflikt (vgl. auch Abschnitt Risikobericht – VI.7. Gesamtbild der Risikolage) hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte und wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der nunmehr entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht – VI.7. Gesamtbild der Risikolage dargestellt. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Der Russland-Ukraine-Konflikt kann bedingt durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigung auf Forderungen und Wertpapiere im Geschäftsjahr 2022 zu einem deutlichen Ergebnismrückgang führen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert und deren Auswirkungen auf unsere Region sowie bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte. Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in den möglichen negativen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“).

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiven Geschäftsentwicklung führen könnte, das sich positiv auf die Kreditnachfrage auswirken könnte. Weitere Chancen sehen wir im Wiederaufleben von Finanzierungen sowie Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Aufsichtsrat



Melanie Behnke-Kelle



Ralf Schimmel



Prof. Dr. Leonhard Knoll
Aufsichtsratsvorsitzender



Gudrun Schröder
Stv. Aufsichtsratsvorsitzende



Roland Nagel



Heinz Wenkheimer

